

institutional-money.com vom 02.01.2019

<https://www.institutional-money.com/news/maerkte/headline/das-erwarten-die-asset-manager-bei-der-geld-und-zinspolitik-2019-149610/newsbild/9/>

02.01.2019 | Märkte

Das erwarten die Asset Manager bei der Geld- und Zinspolitik 2019

Während die US-Notenbank Fed 2018 viermal an der Zinsschraube gedreht hat, ist die Zinswende in der Eurozone bislang ausgeblieben. Den ersten Schritt erwarten viele Experten auch nicht vor Ende nächsten Jahres. Unsere Redaktion hat Meinungen zur Geldpolitik der Notenbanken 2019 gesammelt.



Thomas Steinberger, Chefanlagestrategie und Geschäftsführer von Spängler IQAM Invest:

"Einem starken Wachstum in den USA steht im kommenden Jahr eine erwartete Abschwächung in China und einer schwachen Nachfrage in Europa gegenüber", sagt Thomas Steinberger von Spängler IQAM Invest. Die Brexit-Unsicherheit belastet die Märkte in Europa, die Konjunkturdynamik in der Eurozone habe sich in den vergangenen Monaten aber stabilisiert. Der enge Arbeitsmarkt führe zwar zu einer steigenden Lohninflation in den USA. Stabile Rohstoffpreise und der starke Dollar verringerten aber den Druck auf die Notenbank Fed, die Zinsen 2019 weiter zu erhöhen. "Die EZB hingegen wird bei der Normalisierung der Geldpolitik nur langsam Fortschritte machen und temporär wohl auch Inflationsraten über dem Notenbankziel tolerieren", prognostiziert Steinberger. "In Europa und in Japan ist es bis zur Normalisierung der Zinssätze noch ein weiter Weg", so Steinberger.

© Spängler IQAM Invest

Immer wieder wurde die Zinswende prophezeit – und immer wieder wurde sie dann doch vertagt, in der Eurozone jedenfalls. In den USA hat die Notenbank Fed hingegen begonnen, die Leitzätze Schritt für Schritt nach oben zu schrauben, zuletzt um einen Viertelprozentpunkt auf 2,25 bis 2,5 Prozent. Dies war die vierte Heraufsetzung 2018. Die Europäische Zentralbank (EZB) macht sich zumindest daran, die in den vergangenen Jahren reichlich zur Verfügung gestellte Liquidität aus dem Markt wieder abzusaugen. Eine Zinsanhebung dürfte in der Eurozone allerdings noch bis Ende 2019, vielleicht sogar bis ins Frühjahr 2020 auf sich warten lassen, glauben die meisten Chefökonom und Investmentstrategen.

Vor dem Hintergrund einer Mischung aus schwächerem Wirtschaftswachstum und gestiegenen politischen Risiken in den USA gehen viele Experten davon aus, dass die Straffung der Geldpolitik 2019 moderat ausfallen wird. Die US-Zentralbank selbst hat die Aussicht für das kommende Jahr von drei auf zwei weitere Zinserhöhungen reduziert. Wie Ökonomen und Strategen die Geldpolitik der großen Notenbanken im kommenden Jahr einschätzen – klicken Sie sich durch die [Bilderstrecke oben](#). (am)